

Ferdinand Gregorovius in seinem Jahrhundert. Der Historiker und Schriftsteller neu gelesen

Lesung und Tagung
Rom, 13.–15. Oktober 2021

Livestream

Bitte schreiben Sie zur Anmeldung eine E-Mail an info-event@dhi-roma.it (Anmeldeschluss: 12. Oktober 2021).

Deutsches Historisches Institut in Rom
Istituto Storico Germanico di Roma
Via Aurelia Antica, 391
I - 00165 Roma
www.dhi-roma.it

Organisation und Kontakt

Angela Steinsiek
steinsiek@dhi-roma.it

Internationale Tagung in Zusammenarbeit mit der Gerda Henkel Stiftung, mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Von beiden Veranstaltungen wird ein Videomitschnitt erstellt, der auf dem L.I.S.A. Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung (<https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/>) online zur Verfügung gestellt wird.



GERDA HENKEL STIFTUNG

Fig.: Gregorovius am Schreibtisch, Aquarell von Karl Lindemann-Frommel (Bayerische Staatsbibliothek München, Nachlass F. Gregorovius, Gregoroviusiana 30.a., 9).



Lesung

Mittwoch, 13. Oktober 2021, 18.00 Uhr

Zeitenwende. Eine Lesung aus den Briefen von Ferdinand Gregorovius von Friedhelm Ptok. Aus Anlass der Neuedition der Briefe und des 200. Geburtstages des Historikers und Schriftstellers

Ferdinand Gregorovius (1821–1891) verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Rom und wurde dort zum wichtigsten Historiker der Stadt. Seine "Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter" ist außerdem eines der Hauptwerke der deutschen Historiographie. Vom Risorgimento und dem Ende des Kirchenstaats, vom Deutsch-Französischen Krieg und der Gründung des deutschen Kaiserreichs erzählen viele seiner Briefe. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland engagierte er sich gegen die Zerstörungen im Zuge des Umbaus der ewigen Stadt zur italienischen Hauptstadt. Eine Lesung aus den Briefen mit dem großen Schauspieler und Sprecher Friedhelm Ptok mit einem einführenden Beitrag der Projektleiterin gibt einen Einblick in die Korrespondenz.

Martin Baumeister | Direktor des DHI Rom

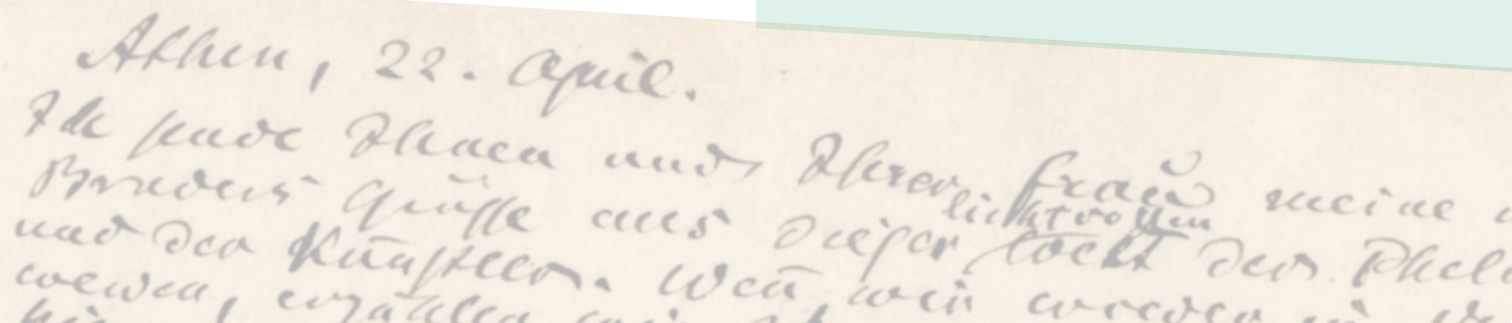
Begrüßung

Angela Steinsiek | Rom-Berlin

Einführung

Friedhelm Ptok | Berlin (moderiert von Angela Steinsiek)

Lesung

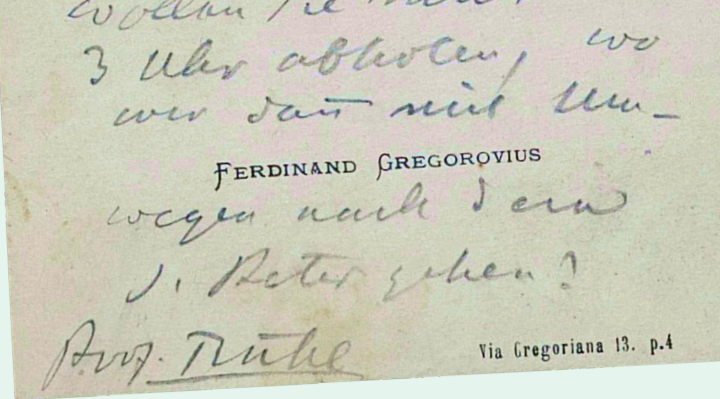


Tagung

Ferdinand Gregorovius in seinem Jahrhundert. Der Historiker und Schriftsteller neu gelesen. Internationale Tagung aus Anlass der Edition der Briefe und des 200. Geburtstages

Von der Korrespondenz von Gregorovius haben sich mehr als 3200 Briefe erhalten, denen neben seinem historiographischen und schriftstellerischen Œuvre eine außerordentliche wissenschafts- und kulturgeschichtliche Bedeutung zukommt. Das seit November 2017 von der DFG und der Gerda Henkel Stiftung finanzierte Projekt "Ferdinand Gregorovius. Poesie und Wissenschaft. Gesammelte deutsche und italienische Briefe" des DHI in Rom legt in Kooperation mit der TELOTA der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstmals eine umfassend kommentierte Auswahl seiner Briefe in digitaler Edition in den jeweiligen Originalsprachen vor (<https://gregorovius-edition.dhi-roma.it/>). Im Oktober 2020 wurde die Finanzierung verlängert, so dass die ursprünglich ins Auge gefasste Edition von 700 Briefen nunmehr auf etwa 1000 Briefe erweitert werden kann.

Auf der Tagung werden Grundfragen aktueller Forschung diskutiert, die sich bei Gregorovius etwa im Kontext der Wissenschafts- und Historiographiegeschichte, der Buch- und Journalismusgeschichte, der Geschichte der deutsch-italienischen Beziehungen und angesichts des Potenzials der digitalen Edition stellen. Seine größtenteils unbekannteren Briefe erlauben einen vollkommen neuen Blick auf den Grandseigneur der Mediävistik



Visitenkarte von Ferdinand Gregorovius an Franz Rühl. Rom, 2. Juni 1888 (Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, NL Rühl).

und Erfolgsautor. Seine Korrespondenz erzählt von seinem Leben im Rom, von der Entstehung seiner "Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter" und seiner anderen Werke und zeigen Gregorovius im Zentrum eines internationalen Gelehrtennetzwerks, dessen Expertise in Fachkreisen und von Verlagen geschätzt wird. In den Briefen lässt sich sein Selbstverständnis als Gelehrter, Philologe, Schriftsteller sowie als Geschichtsschreiber über vierzig Jahre hinweg verfolgen, aber auch das Verhältnis von Zunft- und Privatgelehrtentum und die Interferenzen von wissenschaftlicher Forschung und Zeitzeugenschaft. Im letzten Drittel seines Lebens war Gregorovius ein hoch geschätztes Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Akademien und erhielt eine erstaunliche Zahl an Briefen von Bewunderern.

Donnerstag, 14. Oktober 2021, 10.00 – 17.30
Deutsches Historisches Institut in Rom

- 10.00 Martin Baumeister | Rom
Begrüßung
- 10.10 Angela Steinsiek | Rom-Berlin
Einführung
- 10.30 Jörg Hörschemeyer | Rom
"Ich war sehr thätig – das ist die beste Neuigkeit von mir". Die digitale Edition der Briefe von Ferdinand Gregorovius
- 11.15 Günther Wassilowsky | Berlin
Ferdinand Gregorovius und das Judentum
- 12.00 Kaffeepause
- 12.15 Martin Baumeister | Rom
"Die Epoche des Mittelalters ist abgelaufen; die neue Zeit schlägt Wurzel". Ferdinand Gregorovius blickt auf den Katholizismus
- 13.00 Simon Strauß | Berlin
Ferdinand Gregorovius und Theodor Mommsen
- 13.45 Mittagspause
- 15.15 Markus Bernauer | Berlin
Der in die Politik verirrte Poet. Gregorovius' Erzählung von Cola di Rienzo in der "Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter"
- 16.00 Angela Steinsiek | Rom-Berlin
Die deutsche Sendung. Ferdinand Gregorovius und Richard Wagner
- 16.45 Roman Lach | Daegu, Südkorea
Ferdinand Gregorovius und Felix Dahn. Die Krise des historischen Erzählens

Freitag, 15. Oktober 2021, 10.00 – 17.00
Deutsches Historisches Institut in Rom

- 10.00 Uwe Ludwig | Essen
Die Romzüge der deutschen Herrscher in der "Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter"
- 10.45 Wolfgang Hardtwig | München
Ferdinand Gregorovius als Privatgelehrter
- 11.30 Kaffeepause
- 11.45 Alberto Forni | Rom
Ferdinand Gregorovius als Forscher in italienischen Archiven und Bibliotheken
- 12.30 Katharina Weiger | Florenz
"Mentre loro godono le tiepide aure di Ronzano, noi altri ..." Ferdinand Gregorovius in seinen Briefen an Giovanni Gozzadini
- 13.15 Mittagspause
- 14.45 Patrick Bahners | Köln
Ferdinand Gregorovius und Jacob Burckhardt als Briefschreiber
- 15.30 Anna Maria Voci | Rom
Ferdinand Gregorovius in Florenz
- 16.15 Helmuth Mojem | Marbach
"Der Anblick war groß, fremd und südlich". Ferdinand Gregorovius und Cotta